Sains. Geschützfeuer, das am Nachmittage hörbar war und ein Gefecht der Vorhut der 19. J.D. ankündigte, wurde Veranlassung zu einer Bereitstellung des F.R. auf den Höhen südwestl. Sains. Doch kam es zu keiner Gefechtstätigkeit für die Füsiliere, da der Gegner — hier Engländer — schon nach kurzem Kampfe zurückgegangen war. F.R. 73 bezog Ortsbiwak in und bei Sains. Mehrere, als Lazarette vorbereitete Häuser in dieser Ortschaft ließen erkennen, daß der Gegner hier ursprünglich auf größere Kämpfe sich eingerichtet hatte. Sichtlich näherte man sich einer neuen großen Schlachtentscheidung.

III. Guise.

27. bis 31. 8. 14.

An den siegreichen Ausgang der am 23. u. 24. 8. geschlagenen Schlacht bei Namur hatte am 25. 8. die Kunde sich angeschlossen, daß die Festung Namur bis auf wenige Forts der S.W.-Front in der Hand des Generals v. Gallwitz sei. Um so unbehinderter konnte der Oberbefehlshaber der 2. Armee die Verfolgung des von ihm geschlagenen Gegners betreiben, die dem Feinde, aber freilich auch der eigenen Truppe keine Ruhe gewähren sollte. Am 27. 8. wurde beim X. A.K. mit der 19. J.D. der Vormarsch über Cantrine—Etroeungt—Fontenelle auf Le Nouvion fortgesetzt. In der Vorhut war J.R. 74, F.R. 73 folgte im Gros. Le Nouvion, vom Feinde besetzt, mußte in Brand geschossen und von der Vorhut im Straßenkampf genommen werden. Durch das brennende Dorf ging der Marsch auf Esqueheries. Während eines starken Gewitterregens entfaltet sich 38. J.B. und wirft den Gegner, der dies Dorf noch hielt, in raschem Stoß zurück. Meldungen über stärkere feindliche Kräfte bei Etreux gehen ein; auch la Courette sollte noch von Engländern besetzt sein. Gegen dieses Dorf wird, während J.R. 74 auf la Neuville les Dorengt weiter folgt, III./73 mit einigen Battr. rechts abgezweigt; andere Teile des F.R. sichern gegen den Waid bei La Queune de Boue; I. u. II./73 bleiben in der Masse vorläufig bei le Pré-Caillaux. Vor dem von 4.30 nachm. ab entfaltet vorgehenden III./73 räumt der Engländer la Courette und bald auch die im Rückzug gewonnene Rue Neuve. I. u. II./73 werden, das J.R. 74 r. verlängernd gegen Etreux eingesetzt; doch kam wegen der einbrechenden Dunkelheit nur noch 4./73 ins Feuer. Der Gegner wich bereits dem fühlbaren Druck des r. benachbarten 7. Res.K. Dagegen wurden neue feindliche Kräfte bei Guise gemeldet. Bei völliger Dunkelheit machte die ganze 38. J.B. eine Linksschwenkung, um die

Front gegen Iron zu gewinnen. Dann wurde F.R. 73 bei Dorengt gesammelt und ging in Biwaks zu beiden Seiten der Straße Neuville—Iron; Vorposten sicherten am Abschnitt des Iron-Baches. So dämmerte der Tag für die Schlacht an der Oise herauf.

Die Franzosen standen in ausgedehnten vorbereiteten Stellungen auf dem l. Oise-Ufer zwischen Guise und Autreppe. R. der 19. J.D. sollte X. Res.K. auf Montigny-Carotte vorgehen; l. von ihr die 20. J.D. auf Flavigny le Grand. Bei der 19. J.D. trat die vom Kom. 38. J.B., Oberst v. Oertzen, befehligte Vorhut, deren Kern J.R. 74 bildete, am 28. 8. gegen 9 Uhr vorm. in harten Kampf gegen Guise, dessen Flußübergänge unter verheerendem feindlichen M.G.-Feuer lagen, so daß das Gefecht nicht vorwärts kam und III./73 zur Vorhut vorgeschickt werden mußte. 10./73 wurde als Bedeckung der Art. bestimmt, auch 8./73 alsbald für den gleichen Zweck in Anspruch genommen. Der Rest des F.R. 73 — infolge der früher erwähnten Abgaben nur noch 5½ Kp. — war beiderseits der Chaussee Iron—Guise im Grunde zwischen la Mani Rouge und St. Germain aufgestellt. Da der Übergang bei Lesquielles als frei gemeldet wurde, erbat und erhielt Oberst Frhr. v. Gregory die Erlaubnis, zum umfassenden Angriff gegen des Feindes l. Flanke über Lesquielles auf dem l. Flußufer vorzustoßen. Nach Überschreiten des Kanals und der Oise um 1 nachm. ging die schwache Truppenabteilung mit vorgeschobenem Schützenschleier über Halte—St. Caire Fe. auf Malaise vor. Einige Husaren, die dem R. sich anschlossen, wurden zur Aufklärung gegen die Oise-Übergänge bei Longchamps und Noyal entsandt. Malaise war nur von einer stärkeren Reiterpatrouille besetzt, die auf Longchamps flüchtete und einige vollständig ausgerüstete Kavalleriepferde vor den gefüllten Krippen im Stalle als Beute für die Füsiliere stehen ließ. Südl. Malaise überschritt die Abt. Gregory die Straße Longchamps—Guise und marschierte weiter in der nach Süden laufenden Geländesenke, die einigermaßen Schutz gegen Granaten gewährte. Eine eigentliche Belästigung erfolgte auch hier nur durch Patrouillen, die bald das Feld räumten.

Jetzt meldete einer der gegen Guise entsandten Aufklärer, daß Höhe 162 südl. la Motte Fe. von starken feindlichen Kräften besetzt sei, von denen Teile gegen den Wald hart westl. der Ferme vorgingen. Den 2½ Kp. des II./73 wurde aufgetragen, das Waldstück zu besetzen und weiteres Vordringen des Gegners zu hindern, während I./73 r. rückwärts gestaffelt nördl. der Straße Macquigny—Guise am Hange eines kleinen viereckigen Waldstücks (1 km westl. la Motte Fe.) Aufstellung nahm. Inf.-Patrouillen klärten nach S. und W. die vor der Front der Füsiliere liegenden Wald-

stücke und abgebauten Steinbrüche weiter auf; in der r. Flanke sicherten noch einige Husaren. Der R.Stb. fand auf einem Getreideschober hart nördl. der Straße Guise—Macquigny gute Übersicht. Das bereits in den Kampf eingetretene II./73 erbat bald Verstärkung, die ihm aber nicht gewährt werden konnte, weil auch Meldungen vom Anmarsch stärkerer feindlicher Kräfte gegen die r. Flanke der Abt. Gregory eingingen. Gegen 6 abds. wurde eine feindliche Kolonne in Stärke eines B. beobachtet, die von der Chaussee Jonqueuse—Guise her in Richtung auf I./73 vorging. Nun besetzte 4./73 die vorliegende Höhe in breiter Ausdehnung; die Schützen fanden leidliche Deckung im Straßengraben. Das auf 1000 m eröffnete Feuer brachte die feindliche Kolonne zum Stutzen: der Gegner entwickelte sich zu breiter Schützenlinie, ging aber nur hier und da zögernd vor, bis der Abend einbrach. Dem II./73 gelang es, sich bei la Motte Fe. zu halten, und später, verstärkt durch Kpn. des I.R. 91, die bei Station Guise die Oise durchschritten hatten, den Gegner endgültig zurückzuweisen. Zahlreiche Gefangene fielen hierbei in die Hände von II./73. — Nicht allzulange, nachdem 4./73 das Feuer eröffnet hatte, wurde gemeldet, daß 1—2 fdl. Batle. von Höhe 109 nördl. Raperie in nordwestl. Richtung zögen. Ihr Marsch war vom Standort des R.Stb. zum Teil einzusehen. Der Gegner nahm offenbar Verschiebungen von Reserven hinter seinem l. Flügel vor, wohl in der Absicht, nun seinerseits I./73 zu umfassen. Bald entschwanden die fdl. Kolonnen hinter dem Höhenrücken nordöstl. Macquigny der Beobachtung. 1./73 verlängerte r. neben 4./73, im Haken zurückgebogen, die vordere Linie, vorläufig nur mit dünner Schützenkette unter Zurückbehalten einer Unterstützung. Später verlängerte noch ein Teil von 3./73 diesen r. Flügel.

Das nach der Couvron Fe. abfallende Gelände ist unübersichtlich, von Büschen und abgebauten Basaltsteinbrüchen vielfach durchsetzt. Die Patrouillen des R. suchten vor der Front und in der r. Flanke weiter aufzuklären. Mehrfaches Schießen in Nähe der Couvron Fe. ließ erkennen, daß auch dort der Feind sich näherte. Gegen Abend wurde auch fdl. Kav. von Proix her durch eine Husarenpatrouille gemeldet. Bald erschien eine fdl. Esk., etwa 80—100 Pferde, im Schritt, grell beleuchtet von der untergehenden Sonne. Sie ritt auf der Hochfläche östl. Proix in eingliedriger Formation gegen Guise, vor der Front Esk.-Chef und Zugführer, doch keine Aufklärer, wie auf dem Exerzierplatze — ein prächtiger Anblick! Offenbar völlig ohne Ahnung von der Anwesenheit der Füsiliere ging der Ritt mühsam durch ein ausgedehntes hohes Getreidefeld, das die Pferde bis zur halben Höhe deckte, dem r. Fl. der 3./73 entgegen.

Hier aber hielten die Nerven nicht. Schon auf 800—900 m erfolgte Feuereröffnung, weil vorzeitiges Abdrücken einzelner Leute dem Komp.-Führer die Feuerleitung entriß. Einige Reiter stürzten, ein paar herrenlose Pferde sah man davoneilen; die Esk. machte kehrt und entschwand in rasender Gangart auf Nimmerwiedersehen. Sie konnte, wenn die Füsiliere entsprechend gewartet hätten, restlos auf der Strecke liegen. — Bei Couvron Fe. entspann sich gegen Dunkelheit ein kurzes Feuergefecht. Ein Zug 4./73 unter Lt. Conring wollte sich in Besitz des Gehöftes setzen, wurde jedoch von dem mittlerweile in beträchtlicher Stärke eingetroffenen Gegner mit einigen Verlusten zurückgewiesen. Man hört später deutlich hämmern und klopfen: die Fe. wurde, wie bei den Franzosen üblich, sofort zur Verteidigung eingerichtet. Auch das F.R., dessen nach der r. Flanke entwickelte Kpn. dem Feinde auf etwa 500 m gegenüberlagen, begann nach Eintritt der Dunkelheit in seinen Stellungen zu schanzen. Das Vorgehen der 5½ Kpn. gegen die l. Flanke des Feindes hatte erhebliche Kräfte desselben auf sich gezogen und dadurch der 19. J.D. die Besitznahme der Höhen südl. Guise erleichtert. III./73 und M.G.K./73 waren im Verein mit J.R. 74 von St. Germain gegen Guise vorgegangen, hatten die Oise östl. des Ortes durchwatet und am Sturm auf die südl. davon gelegenen Höhen von Flavigny le Petit sich beteiligt. Die M.G. feuerten auf Inf. wie auf Art. Zwei fdl. Geschütze wurden von Schützen der M.G.K. und Teilen der 9./73 genommen, auch eine größere Anzahl Gefangener aufgebracht. Die Nacht war feucht und kühl. Die Mannschaften, soweit sie nicht schanzten, lagen auf dem Schlachtfelde ohne Holz noch Stroh. Verpflegung konnte den äußerst ermüdeten Truppen nur teilweise zugeführt werden. Die Eisernen Portionen wurden angegriffen und meist roh verzehrt, da angesichts der unmittelbaren Nähe des Feindes Feuer nicht angezündet werden durften. Die Gefechtsverluste, besonders bei III./73, waren erheblich.

Dichter Nebel, der nur wenige Schritt weit Sicht gestattete, lag auf dem Gelände, als am 29. 8. gegen 5 Uhr morg. die 19. J.D. das Vorgehen gegen den Feind wieder aufnahm. Oberst Frhr. v. Gregory hatte den Befehl über die Gefechtsgruppe auf dem r. Fl. erhalten, nämlich über J.R. 91, I./78 u. F.R. 73, dessen Führung Major v. Hohnhorst übernahm. In Kolonnen nebeneinander, mit dichten Schützenschwärmen vor der Front, traten die Btle. an; I. u. II./73 hatten den r. Flügel der Gruppe. Nach 20 Minuten Marsch, etwa in Höhe von Raperie, erhielten sie überraschendes Gewehrfeuer von allen Seiten. Bei dem dichten Nebel war vom Feinde nichts zu erkennen. Vorerst entstand ein Halt; die

Truppe suchte Deckung, so gut es ging. Schützen schritten zur Aufklärung vor. Als nach etwa einer halben Stunde der Nebel sich verzog, wurde das Vorgehen starker fdl. Inf.-Schwärme südl. der großen Straße erkannt, während von Jonqueuse her der Gegner lebhaft gegen die Front feuerte. Auch auf dem Höhenrücken nordw. Macquigny wurde Feind in Schützengräben gemeldet. Den Auftrag, diesen zu vertreiben, erhielt F.R. 73. Anscheinend war der Gegner das gleiche Batl., welches am Vorabend im Marsch nach dieser Richtung beobachtet worden war; es hatte sich vom S.W.-Hange der Höhe östl. Carrière eingegraben. II./73 r., I./73 l. wurden in vorderer Linie entwickelt und gingen östl. des Weges Raperie—Macquigny zum Angriff vor. III./73 traf von der l. Div.-Gruppe her ebenfalls ein. Der Gegner eröffnete auf weite Entfernung ein schwaches Feuer. Mittlerweile war die II./F.A. 26 zur Unterstützung des Angriffs der Füsiliere auf Höhe 109 nördl. Raperie in Stellung gegangen. Ihr überraschendes Flankenfeuer wirkte geradezu verheerend. Im Umsehen wurde es in den feindlichen Gräben lebendig wie in einem aufgescheuchten Bienenschwarm, und in eiligster Flucht liefen die Franzosen nach Macquigny hinunter. Doch nur ein geringer Teil erreichte das Dorf: die meisten bedeckten tot oder verwundet das Schlachtfeld. Macquigny wurde planmäßig von I./73 gesäubert, während II./73 u. M.G.K. auf der Höhe außerhalb des Dorfes bereit stehenblieben. 2 Offiziere und etwa 90 Mann wurden noch zu Gefangenen gemacht. Vereinzelten Versprengten gelang es, die Oise und den Kanal westl. Macquigny zu überwinden; man sah sie die steilen Berghänge des r. Oise-Ufers erklimmen.

F.R. 73 sammelte sich nach erfüllter Aufgabe auf Straße Macquigny Jonqueuse und trat den Abmarsch dorthin an, wo unterdessen schwerer Kampf sich entwickelt hatte. Jonqueuse wurde gegen 1 Uhr nachm. erreicht. Das Dorf war vom Feinde in Brand geschossen; es lag ebenso wie die Chaussee auf Mont d'Origny nach wie vor unter starkem fdl. Art.-Feuer. Das R. marschierte längs der Chaussee noch etwa 1½ km auf Mont d'Origny und nahm Aufstellung im Grunde südwestl. Höhe 149. Im zugewiesenen Gefechtsstreifen entwickelte sich die vordere Linie gegen 3 Uhr nachm. zum Angriff in südwestl. Richtung, mit l. Flügel gegen Höhe 144 nordwestl. Viermont vorgehend. I./73 bildete den r., II./73 den l. Flügel; 2 Kpn. folgten in zweiter Linie zur Verfügung des R.-Führers. Teile von III./73, wie 10. u. 12./73, fochten im Verbande des J.R. 78, ebenso 2./73, die am 28. 8. beim A.O.K. 2 abgelöst und nun auf dem Schlachtfelde eingetroffen war. Das Gelände südl. der Chaussee,

das die entwickelten Batle. durchschreiten mußten, wurde von der fdl. Art. dauernd mit Granaten abgestreut. Etwa längs des Weges Mont d'Origny—Viermont Fe. stand die fdl. Inf., zum Teil eingegraben. Ein hartnäckiger Inf.=Feuerkampf entspann sich. Die eigene Art. konnte anfangs nur wenig Unterstützung bringen, da für sie die fdl. Inf.=Stellungen größtenteils nicht einzusehen waren, und es ihr ebensowenig gelang, die fdl. Art. in ihren verdeckten Stellungen aufzufinden. Nur sehr langsam und unter erheblichen Verlusten gewannen die Schützenlinien Gelände. Besonders dem I./73 gegenüber wurde der gut gedeckte Gegner erst auf nahe Entfernungen erkennbar, so daß teilweise erst auf 400 m vom Feinde das eigene Inf.=Feuer dort einsetzen konnte: M.G./73 gewährte diesem B. wirksame Unterstützung; durch ihr Feuer wurde der Gegner unter großen Verlusten zum Rückzug gezwungen. Aus einer Stellung bei Viermont Fe., in der er Zeit und Gelegenheit sich zu setzen gefunden hatte, wurde er später ebenfalls geworfen. Auch dem II./73 gelang es gegen Abend nach hartem Kampfe, den Feind teilweise zurückzuzwingen. Der r. Flügel des R. lehnte sich nun an Mont d'Origny. Allmählich waren alle verfügbaren Kp. des R. in vorderer Linie eingesetzt worden, bis auf 2 Züge 6./73, die noch in Reserve am N.=Ausgang von La Capelle lagen. Mont d'Origny stand bis in die tiefe Nacht hinein unter fdl. Art.=Feuer und brannte an verschiedenen Stellen. Gegen 7 Uhr abds. traf beim R.Stb. der Befehl ein, die Truppe solle nicht weiter vorgehen, sondern in den gewonnenen Stellungen sich eingraben. Die höhere Führung wollte das Eintreffen des VII. A.K. abwarten, das auf dem r. Oise=Ufer im Anmarsch war. Eine den Inf.=Angriff begleitende Battr. war auf der Höhe östl. Mont d'Origny in Stellung gegangen: ihr bleibt es zu danken, daß es möglich war, den Ort zu halten, als der Feind seinerseits gegen 9 Uhr abds. mit starken Kräften zum Angriff schritt. Die Oise=Brücke in Mont d'Origny wurde nunmehr durch einen stärkeren Inf.=Posten besetzt. Die fdl. Art. belegte ab und zu die Stellungen und die in ihr schanzende Truppe mit Schrapnells. Die Verluste des R. an den beiden schweren Kampftagen betrugen insgesamt etwa 300 M. tot und verwundet. An Offizieren waren die Lts. Bartels und Werth gefallen; zu den Verwundeten gehörte auch der R.=Führer, Major v. Hohnhorst.

Als der Morgen des 30. 8. anbrach, machten die Franzosen hie und da, so auch südl. Mont d'Origny gegenüber dem r. Fl. des F.R., schwache Versuche anzugreifen, die jedoch sämtlich im Feuer der Füsiliere scheitern. Dafür aber hatte dieser Flügel unter der fdl. Art. schwer zu leiden.

Auch das Dorf, welches zu halten das R. Weisung hatte, wurde noch zeitweise beschossen. Gegen Mittag begann der Gegner zurückzugehen: der l. Flügel des Nachbarkorps r. der Oise war bereits im Vorgehen auf Ribemont südl. Mont d'Origny. Nun traf auch die 19. J.D. Anstalten für eine Linksschwenkung bis zur südl. Richtung, in welcher der Gegner abgezogen war. 38. J.B. mit F.A. 62 erhielt die Marschanweisung auf östl. Courjumelles in Richtung Villancet Fe. Gegen 2 Uhr nachm. wurde der Marsch angetreten. III./73 mit 1 Zug Hus. 17 als Vorhut, durchschritt den Waldstreifen östl. Viermont Fe. auf dem nach Bertaignemont Fe. führenden Wege und bog dann im r. Winkel ab nach S. auf Höhe 120 nordöstl. Courjumelles. Östl. Viermont Fe. wurde es noch von fdl. Art. beschossen; Verluste traten nicht ein. Südl. des schmalen Waldstreifens auf Höhe 120 durchschritt man verlassene franz. Art.-Stellungen, in denen zahlreiche Haufen sorgsam gestapelter leerer Messingkartuschen von dem Massenverbrauch fdl. Art.-Munition Zeugnis ablegten. Beim Durchsuchen von Villancet Fe. fielen der Vorhut noch einige Gefangene in die Hände. Die 38. J.B. folgte bis zu diesem Punkte und marschierte hier nördl. Porcy Fe. zu längerer Rast auf. Für den Übergang zur Ruhe wurden dem F.R. Parpeville und Pleine Selve (hier II./73) zugewiesen. 2. u. 10./73, die noch im Verbande des J.R. 78 standen, fanden in Landifay Unterkommen. I./73 sicherte durch Vorposten die Straßen von Parpeville nach La Perte und Monceau le Neuf. Der Zug der 6./73, der seit 22. 8. zur Bedeckung des Flughafens in Fleurus zurückgeblieben war, traf noch auf dem Schlachtfelde beim R. wieder ein. — Der 31. 8. wurde seit dem Abrücken von Plainevaux, also seit dem 18. 8., wieder der erste Ruhetag für das F.R., mit dem nun auch 2. u. 10./73 wieder vereinigt waren, und das gegen Abend seine große Bagage erhielt. Versprengte wurden der Truppe wieder zugeführt, so daß der Tag zum Ordnen der Verbände ausgenutzt werden konnte. Ferner fand Feldgottesdienst statt. — Schon am Vorabend der Schlacht von St. Quentin, von der die Vorgänge bei Guise ein entscheidender Teil waren, hatte S.M. der Kaiser dem Armeeführer seine vollste Zufriedenheit mit den bisherigen Leistungen der 2. Armee ausgesprochen. Indem Gen.Ob. v. Bülow durch Erlaß vom 30. 8. diese Allerhöchste Anerkennung zur Kenntnis der braven Truppen brachte, fügte er hinzu:

„„Soldaten der Zweiten Armee! Es ist gekommen, wie ich Euch zu Beginn dieses Krieges sagte. Ich habe Großes von Euch gefordert, und Ihr habt es geleistet. Zwei starke Festungen habt Ihr unter Mitwirkung unserer vortrefflichen Fußartillerie und der braven Pioniere

mit staunenswerter Schnelligkeit bezwungen. In der zweitägigen Schlacht bei Namur habt Ihr die Belgier und Franzosen aufs Haupt geschlagen. In rastloser Verfolgung habt Ihr den Feind vor Euch hergetrieben und dabei noch den Engländern Schläge versetzt, die diese übermütigen Gesellen so bald nicht vergessen werden. Alle Waffen haben an Tapferkeit und Ausdauer miteinander gewetteifert. Reich war die Beute: 6 Fahnen, 59 Geschütze, 55 Maschinengewehre, 6800 Waffen, 80 Fahrzeuge, 10 400 Gefangene sind in Eurer Hand. Groß waren auch die Opfer — Ruhm und Ehre allen denen, die mit ihrem Blut die Treue gegen den Allerhöchsten Kriegsherrn besiegelt haben!

Soldaten! Ich danke Euch für das, was Ihr vollbracht habt! „Vorwärts!" hieß bisher Eure Losung — sie soll auch weiter „Vorwärts!" sein!""

IV. Petit Morin.

1. bis 7. 9. 1914.

Die erneute Vorwärtsbewegung, zu welcher der Armeebefehl vom 30. 8. die Truppe aufgerufen hatte, führte in Verfolgung des Feindes zunächst zum Serre-Abschnitt. Am 1. 9. marschierte die 19. J.D. von Parpeville über Wegekreuz 1 km südl. Monceau le Neuf-Pargny les Bois nach Crècy sur Serre. Das Vortrupp-B. I./73 erreichte diesen Ort, ohne auf den Feind zu stoßen, und stellte fest, daß neben der bereits als zerstört gemeldeten Serre-Brücke in einer Fabrik eine unversehrte schmalere Eisenbahnbrücke sich befand, die von Inf. und einzelnen Reitern überschritten werden konnte. Auch die südl. Serre-Brücke war nur zur Sprengung vorbereitet und noch gangbar. Um 8.30 vorm. überschritt I./73 den Fluß zur Besetzung der Höhe 88 an der Straße nach Laon; II. u. III./73 folgten im Haupttrupp um 9.05 vorm. über die Fabrikbrücke in Crècy bis zur Linie Pouilly—Chalandry zur Sicherung des Brückenschlages über die Serre. Der Gegner zeigte nur einige schwache Inf.-Patrouillen, die in Richtung auf Laon zurückgingen. Während der durch den Brückenschlag bedingten Wartezeit bis zum weiteren Vormarsch trat ein Wechsel im Kdo. des R. ein. Oberst Frhr. v. Gregory, der die Füsiliere bisher so entschlossen und erfolgreich geführt hatte, war zum Führer der 37. J.B. ernannt worden und verabschiedete sich von den Batln. An seine Stelle trat (laut A.K.O. v. 31. 8. 14) Oberstlt. v. Oppen, bisher Kom. I./91. Von der Höhe südl. Crècy, bei der er den Befehl über das F.R. 73, übernahm, sollte er die nun längst bewährte Truppe

in vielen schwersten Kämpfen, aber auch an zahlreichen Ehren- und Ruhmestagen führen, deren Schilderung den Hauptteil dieser Blätter wird zu füllen haben.

Der Weitermarsch von Crècy wurde um 5.15 nachm. über Chalandry—beide Baranton—Monceau le Wast nach Gizy angetreten. Hier erfolgte am W.-Ausgang nördl. des Weges Gizy—Samoussy von 8.45 abds. ab eine 2½stündige Rast. III./73 legte auf Befehl der Div. durch den Wald von Samoussy nach Coucy les Eppes ein Relais, an dem entlang von 11 Uhr abds. ab weitermarschiert wurde. Der Marsch bei völliger Dunkelheit durch dichten Wald und auf schmalen Wegen war äußerst beschwerlich. Nach einer Marschleistung von 38 km erreichten die Füsiliere am 2. 9. gegen 1.30 morg. zu kurzer Nachtruhe Coucy les Eppes; II./73 sicherte in Richtung Festieux, I./73 an der Bahn und in Richtung Mauregny. Auch für den nächsten Verfolgungsmarsch zur Aisne war dem F.R. 73 die Vorhut anvertraut. Nach Aufbruch um 5 Uhr früh ging der Weg von Coucy les Eppes über Festieux—Arranzy—Chermizy—Ailles—Cerny en Laonnais—Vendresse—Bourg et Cousin—Vaux Cère Bazoches auf Chèry. Als etwa um 10 Uhr vorm. der Haupttrupp den Lette-Bach südl. Chermizy erreichte, wurde eine längere fdl. Kolonne mit Fahrzeugen, wahrscheinlich Bagagewagen, im Marsch von Neuville auf Chermizy erkannt. Das Vortrupp-Batl. I./73, das bereits in Ailles sich befand, sicherte mit 2. u. 3./73 auf den Höhen südl. des Ortes und schob 4./73 von Ailles aus gegen den Lette-Bach vor. Während die vorderste Vorhut-Battr. von der Tuilerie her das Feuer gegen den Feind eröffnete, entwickelte sich III./73 nördl. des Lette-Bachs in Richtung auf Neuville und nahm, da der Feind unter Einwirkung des Art.-Feuers in dies Dorf zurückflutete, nach kurzem verlustlosem Feuergefecht 2 Offz., 95 unverwundete Franzosen gefangen; ferner fielen 4 besp. Mun.-Wagen sowie einige Bagagewagen mit Ausrüstungsstücken dem B. in die Hände. II./73, das mit M.G./73 und Pi. 10 zur Verfügung des R.Kom. bei Tuilerie verblieben war, erhielt Befehl, Neuville abzusuchen. Nach Erfüllung dieses Auftrages, bei dem ein Zusammenstoß mit dem Gegner nicht mehr stattfand, schloß sich das B. dem Ende des Gros der Div. an, dem inzwischen die anderen Teile des F.R. ebenfalls sich angereiht hatten, während eine neue Vorhut den unaufhaltsamen Weitermarsch sicherte. Etwa um 5 Uhr nachm. wurde die Aisne bei Bourg überschritten, und weil rastende Truppen mehrfach die Vormarschstraße versperrt hatten, erst gegen Mitternacht in Past (I./73), Vaux (R.Stb. u. II./73) u. Longueval (III./73) zur Ruhe übergegangen.

Da bei allen Truppenteilen Schwierigkeiten in der Befehlsübermittlung eingetreten waren, verzögerten sich Versammlung und Vormarsch der 19. J.D. am 3. 9. derart, daß F.R. 73 am Anfang des Gros erst um 8 Uhr vorm. Chèry verließ. II./73 war teilweise in die Art.-Marschkolonne eingeschoben. Nach Vorrücken über Coulanges—Vezilly wurde nördl. Passy eine mehrstündige Rast gemacht. Um 7.30 abds. wurde III./73, um 8 Uhr auch der Rest des R. dem Führer der 37. J.B. unterstellt, der den Auftrag hatte, die Marnebrücken bei Verneuil zu nehmen. Dorthin wurden denn auch die Btle. vorgezogen und nach ihrem Eintreffen am 4. 9. 12.15 vorm. zunächst in Reserve behalten. Der erfolgreiche Angriff der 37. J.B. begann um 2 Uhr morg. Um 4 Uhr morg. rückte auch F.R. 73 auf das S.-Ufer der Marne vor, ohne noch zum Kampf zu kommen. Während des Uferwechsels des Restes der Div. ruhte es an der Straße nach Dormans und trat um 10 Uhr vorm. in Verfolgung des nach S. abgezogenen Feindes am Anfang des Gros über Vassy auf Igny le Jarel an, das ihm um 1.30 nachm. zur O.U. überwiesen wurde. Diesmal hatten die Btle. eine Marschleistung von 40—45 Kilometer hinter sich. Die durch Kampf und Ermattung stark gelichteten Reihen des R. waren dringend ersatzbedürftig: 38 Offz. bzw. Offz.-Diensttuer, 3 Utffz. u. 1255 M. wurden beantragt. — Am 5. 9. versammelte sich das R. um 9.15 am N.-Ausgang von Mareuil und marschierte im Gros der Div. über Corribert—Montinart bis südl. Lacaure sowie nach einer dort eingelegten Rast in O.U. nach Fromentières.

Der Div.-Befehl für den 6. 9. wies das R. der l. Kampfgruppe des Oberst v. Oertzen zu, die um 7.15 vorm. den Petit Morin bei Thoult überschreiten und in Richtung auf Soizy aux Bois vorgehen sollte. Mit I. u. II./73 als Vorhut wurde der Vormarsch auf Corfélix angetreten. Noch bevor dieser Ort erreicht war, fiel fdl. Feuer aus Richtung Charleville auf die Höhen südl. le Thoult. Hier entwickelte sich westl. Corfélix das J.R. 78, während F.R. 73 Befehl erhielt, l. jenes R. auf Punkt 213 südö. les Calots vorzugehen; nur 2./73 wurde zur Sicherung der r. Flanke der Kampfgruppe in Richtung der Höhen südl. Corfélix herausgeschoben. Es war 9.30 vorm., als die Btle. im Grund östl. les Calots auf Befehl des R.Kom. in der Weise sich entwickelten, daß I./73 mit 2 Zügen der M.G.K. im Anschluß an J.R. 78 die Richtung auf Punkt 213 nahm, II./73 durch das Bois de l'Homme blanc zur Besetzung des Osthanges der Höhe 213 vorging; III./73 mit 1 Zug M.G.K. hatte durch den S.W.-Rand jenes Bois in Richtung der gleichen Höhe zu folgen. Beim Verlassen der Deckung gerieten die vorderen Linien des I./73 in

fdl. Inf.- u. Art.-Feuer aus Gegend la Villeneuve—Soizy aux Bois. Da der Anschluß an J.R. 78, das mit südw. Front focht, nicht zu finden war, mußte das B. nach r. hin sehr breit werden, so daß der R.Kom. sich veranlaßt sah, l. desselben ½ III./73 (10. u. 11. Kp.) nebst dem dabei befindlichen M.G.-Zug ebenfalls einzusetzen. So strebte die vordere Linie im fdl. Feuer vor, I./73 in der Hauptsache gegen Villeneuve, ½ III./73 gegen das Bois de la Branle, wobei das Einsetzen des Restes von III./73, der letzten Reserve des R., erforderlich wurde. II./73 erhielt in dem sehr dichten Bois de l'Homme blanc verschiedentlich Feuer von kleinen feindlichen Abteilungen (Versprengten, Patrouillen oder Postierungen), säuberte den Südteil des Waldes und besetzte auch den Ostrand, ohne ernstlich auf den Feind zu stoßen. Etwa 10.30 vorm. erreichte der l. Fl. des R. Höhe 213. Aus Richtung Soizy aux Bois ward er von fdl. M.G.-Feuer flankiert. Die bisher auf dem r. Fl. der II./73 zurückgehaltene 5./73 wurde dagegen eingesetzt. Nun traf auch das Granatfeuer schwerer Art. die Schützenlinien, und zwar so, daß es unmittelbar auf ihnen lag und jeder ihrer Bewegungen schnell folgte. Erhebliche Verluste traten ein. Der r. Fl. des R. hatte einen besonders schweren Stand: hier fielen beim I. B. der Führer der 1./73, Hptm. v. Pawlovski, beim III. B. der Kom., Maj. v. Bentivegni. Jede Vorwärtsbewegung wurde unmöglich. Allmählich wich die vordere Linie, erst in kleinen Gruppen, dann in langen Wellen. Auch Höhe 213, bei der eine Battr. zur Unterstützung eingetroffen war, konnte nun nicht mehr gehalten werden. Mit Granatfeuer verfolgt, geht das R. auf les Calots zurück. Teilen des I. u. III./73 gelingt es, die Höhen südl. des Orts zu halten; II./73 bleibt am Westrand des Bois de l'Homme blanc. Die Verbände werden geordnet; 1. Pi. 10 trifft, von der Brig. gesandt, als Verstärkung ein und wird bei III./73 eingesetzt. Um 6.30 nachm. befahl die Brig. den Angriff in südl. Richtung. I./73 ging mit r. Fl. am Wege les Calots—la Carrière vor, l. anschließend III./73 mit 1. Pi. 10, l. davon II./73 mit 2 Kpn. in vorderer Linie, die zwei anderen l. rückwärts gestaffelt. 1½ zusammengesetzte Kpn. folgten als Rgts.-Reserve hinter dem r. Fl. So gelangte das R. mit diesem Flügel bis auf 500 m an Villeneuve heran. Dann grub die vordere Linie sich ein, im Halbbogen gelehnt an Höhe 213, hinter der II./73 im S.W.-Rand des Bois de l'Homme blanc sicherte. In dieser Lage harrten die Füsiliere die Nacht hindurch aus.

Für den 7. 9. erhielt das R. die Aufgabe, seine Stellungen zu halten. Als Ersatz der zurückgenommenen Pi.K. wurde ein Zug 10./73 in vor-

derer Linie eingesetzt. Die Verbindung mit J.R. 78, dessen l. Fl. in der S.W.-Spitze des Wäldchens nördl. Villeneuve stak, wurde jetzt hergestellt. Aus diesem Dorfe feuerte fdl. Inf., vielfach erhielt das R. im Laufe des Tages Granatfeuer, durch das auch Oberstlt. v. Oppen an der Schulter leicht verwundet wurde — doch behielt er die Führung des R. bei: ein erstes Beispiel von Selbstüberwindung und Pflichttreue, das er der seinem Befehle anvertrauten Truppe gab. An eine Fortsetzung des am vorigen Abend begonnenen Angriffs in südl. Richtung durfte den ganzen Tag über nicht gedacht werden, da keine Änderung in den beiderseitigen Linien eintrat und auch die Wirkung des weiter r. angreifenden X. R.K. ausblieb. F.R. war damit beschäftigt, nach Dunkelwerden seine Stellungen zu verstärken, als um 10.30 abds. von der Brig der Befehl zum Rückzuge ausgegeben wurde.

V. Rückzug von der Marne.

8. bis 23. 9. 14.

Das „Vorwärts“ der bisher stets siegreichen 2. Armee hatte ein Ende gefunden. Während die einzelne Truppe in dem ihrer Tätigkeit gesteckten Rahmen und Raum nichts anderes wußte und wissen konnte, als daß es galt, den Feind zu schlagen, wo man ihn finde, falls er zum Widerstand sich aufraffe, hatte die strategische Lage des r. Fl. der deutschen Heere sich bedenklich gestaltet. Von Paris her ging der Gegner gegen die Flanke der 1. Armee vor, die sich in dem gleichen Bestreben, wie die 2., nämlich: den Feind verfolgend zu packen, bereits vor diese gesetzt hatte. Für jene also galt es in erster Linie, die Front zur Abwehr gegen die fdl. Hauptstadt zu nehmen. Die 2. Armee mußte daran denken, zwischen Marne und Seine zu bleiben, dabei aber den l. Fl. dem Petit Morin zu nähern, um ebenfalls die Front allmählich nach r. zu drehen. Diesem Bestreben hatten die Kämpfe und Bewegungen bei ihr noch am 6. 9. gegolten. Am Abend dieses Tages aber ordnete die benachbarte 1. Armee den Abmarsch ihres l. Fl. über die Marne an. Der Gegner erhielt Luft zum Vorstoß gegen den r. Fl. der 2. Armee, die zunächst diesen zurückzunehmen nunmehr sich veranlaßt sah.

Am 8.9., 1.30 morg., löste sich auch F.R. 73 befehlsgemäß und unbemerkt vom Feinde aus seinen Stellungen. Im Rückmarsch über les Calots—Corfélix wurden die Höhen nördl. le Thoult erreicht und hier mit III. u. II./73 zwischen dem Weg le Thoult—Fromentières und dem Bachgrund nordö. Chateau-Belin Aufstellung genommen; I./73 schloß

sich jenseit des Grundes an bis nach Pisseroles Fe. hin; M.G.K. war auf die Btle. verteilt. Zur Beobachtung eines auf dem r. Fl. des R. westl. des Weges Fromentières—le Thoult laufenden Grundes wurde 10./73 verwendet, 6./73 als Reserve des R. am Gehöft la Briquetterie bereitgestellt. In schwerer Schanzarbeit an hartem, steinigem Boden wurde die Stellung des R. noch während der Nacht durch gruppenweise angelegte Schützengräben verstärkt, und an deren Ausbau soweit wie möglich auch bei Tage weitergearbeitet. Der Gegner zeigte nur wenige Inf.- u. Kav.-Patrouillen, lenkte aber das Feuer schwerer Art. auf die Schützengräben des R. Bei III. u. II./73 traten erhebliche Verluste ein, u. a. fiel Lt. d. R. Ruprecht. Alle entbehrlichen Mannschaften wurden daher aus der vorderen Linie herausgezogen und hinter der Fe. la Briquetterie gedeckt aufgestellt. Mit Eintritt der Dunkelheit wurden dann die Schützengräben wieder besetzt und weiter ausgebaut. Beim Feststellen der Gefechtsstärke des R. am Abend des 8. 9. ergab sich das Vorhandensein von noch 671 Gewehren. Was man dieser kleinen Schar dennoch zutrauen durfte, besagt ein vertraulicher Befehl der 19. J.D. vom 9.9., 1.15 nachm., in dem es heißt: „Es ist von ausschlaggebender Bedeutung, daß F.R. 73 (u. J.R. 74) in ihren Abschnitten halten. Sollte ein Zurückgehen des X. R.A. ein Zurückgehen unserer Truppen unbedingt erfordern, so haben F.R. 73 u. J.R. 74 auf dem Höhenzuge langsam zurückzuweichen, der sich von dort südl. Bannay nach Talus erstreckt. Nur bei dieser Rückzugsrichtung ist es gewährleistet, daß die 20. J.D. sich in Linie Prix—Oyes im Falle eines Mißerfolges wird halten können. Der Armeeführer erwartet zuversichtlich, daß R. 73 u. 74 halten!" — Als dieser Befehl am 9. 9. 2.30 nachm. beim F.R. eintraf, hatte sich dessen Lage gegen den vorigen Tag noch verschlimmert. Wieder war die vordere Linie so lose wie möglich besetzt, alle übrigen Mannschaften in Deckung zurückgezogen. Schon aber hatte fdl. Granatfeuer die Schützengräben zum Teil zerstört und erhebliche Verluste im Gefolge (dabei Lt. Boehmer tot), Verluste, die sich mehrten, als der Feind sein Feuer auch auf La Briquetterie Fe. und die in der Nähe befindlichen, bisher Deckung bietenden Strohdiemen richtete. Schließlich brachte der Gegner auch noch schwere Art. flankierend in Stellung, wodurch weitere Verluste eintraten. Gegen 5 Uhr nachm. ging das R. laut erhaltenen Div.-Befehls auf Bannay zurück. In dem dauernden Art.-Feuer war es nicht mehr möglich, die Schwerverwundeten zurückzuschaffen; sie mußten in la Briquetterie Fe. zurückgelassen werden. Nach kurzer Aufnahmestellung auf den Höhen westl. Bannay wurde weiter auf Champaubert zurück-

marschiert. Hier blieben bei Höhe 235 südl. des Orts u. a. auch 11. u. 12./73 in einer von der Div. befohlenen Aufnahmestellung. Die übrigen Teile des R. marschierten über Champaubert—Etoges durch das Bois de Relau nach Morangis (I./73) und Moslins (R.Stb., II. u. III./73), wo gegen Mitternacht O.U. bezogen wurde.

Am 10. 9. war F.R. 73 schon um 3 Uhr morg. marschbereit und bewegte sich befehlsgemäß über Mancy—Pierry auf Monthelon. Hier sollte I./73 dem R. sich anschließen — durch andere Truppen abgeschnitten, fand es sich aber erst später heran. Nördl. Monthelon wurde durch mündlichen Befehl dem am Anfang der 19. J.D. befindlichen F.R. die Marschrichtung über Epernay-West—Mardeux—Cumières—Dizy—Magenta—Champillon auf Reims gegeben. Nach längeren Rasten bei Mardeux und nördl. Champillon kam um 11 Uhr vorm. der Befehl für den Übergang zur Ruhe in Champs Fleury, wo die Btle. etwa um 2 Uhr nachm. eintrafen. — Ein nur kurzer Marsch am 11. 9. galt dem Wechsel des Unterkunftsort: in Trois Puits wurde der Truppe wieder ein Ruhetag. Die Feststellung der Verluste in der dreitägigen Schlacht ergab an Toten außer den bereits genannten Offizieren 55 Utffz. u. M., als verwundet 6 Offz., 321 Uffz. u. M., vermißt 113 Uffz. u. M. — Die den Truppen des X. A.K. gewährte Ruhe war ein Beweis, daß der Feind der tapferen 2. Armee nur zögernd zu folgen wagte. Jetzt war der Augenblick gekommen, wo von neuem an kräftigen Widerstand gedacht werden konnte. Die Tagesaufgabe des 12. 9. galt dem Erreichen und Einrichten einer dazu geeigneten Stellung hinter der Vesle. F.R. marschierte zunächst nach Cormontreuil und sodann in den ihm zugewiesenen Abschnitt la Jouissance—Berru und dem Fort la Pompelle. Hier wurden quer über den Weg nach Nogent l'Abbesse hin, den die vordere Linie nach Osten zu um etwa 200 m überschritt, die Schützengräben der I./73 mit südl. Front angelegt, während r. von ihm III./73 in einem schließlich nach S.W. u. W. gewendeten Halbbogen sich anschloß. II./73, das anfangs als Nachhut bei Montpré verblieben, gegen 11 Uhr vorm. beim R. eingetroffen und gegen 2.15 nachm. nochmals gegen Montpré vorgeschickt war, erhielt nach seiner Rückkehr um 7 Uhr abds. seinen Platz in zweiter Linie l. rückwärts des I./73. Das Eingraben der Btle. wurde durch den felsigen Kreideboden sehr erschwert. Große Spaten und Beilpicken, die im Fort la Pompelle gefunden wurden, leisteten gute Dienste. Auch Hindernisse und Scheinanlagen wurden gebaut, für den R.St. ein Unterstand hinter II./73 hergestellt

und mit den B. telephonisch verbunden. An der Verstärkung der Stellungen wurde auch während der Nacht weitergearbeitet.

Am 13. 9., gegen 8 Uhr vorm., griff fdl. Inf., etwa 1 B., von St. Leonard und der Bahn her an. Der schwächliche Angriff wurde gleich unter Feuer genommen, so daß der Feind über die Chaussee nach Reims nicht vorkam und schon nach etwa 20 Minuten hinter den Bahndamm zurückging. Zeitweise feuerte fdl. Art., anscheinend von Pouissy und Sillery her. Sonst verlief der Tag, der dem R. eine willkommene Verstärkung von 6 Offz., 1 Fähnr. u. 500 M. brachte, ruhig. Auch der 14. 9. verlief ohne besondere Störung durch den Feind, der keine Inf. zeigte, aber dem R., das wieder am Ausbau seiner Stellungen tätig war, durch Granatfeuer einige Verluste beibrachte. An diesem Tage gelangten die ersten Eisernen Kreuze zur Ausgabe: außer einer Anzahl Offiziere wurden Feldw. Bertram 11./73, Sergt. Beckmann 3./73, Gefr. Vollbrecht 5./73 u. Utffz. d. R. Kohler 12./73 ausgezeichnet. — Schon am 13. 9. war 2./73 der 38. J.B. bei Nogent l'Abbesse zur Verfügung gestellt worden. Nun wurde am 15. 9. auf Befehl der 19. J.D. alles Entbehrliche aus der Hauptverteidigungslinie zurückgezogen und ebendorthin beordert. Das F.R. setzte II./73 und 11./73 zu dieser Reserve in Marsch. Da eine regere Tätigkeit beim Gegner auf Angriffsabsichten schließen ließ, wurde für die Nacht erhöhte Gefechtsbereitschaft angeordnet. Gegen Mitternacht griff der Feind an, haupsächlich vor den linken Nachbartruppen. Vor der Front von I./73 erschien nur schwacher Gegner, der, unter heftiges Inf.- u. Art.-Feuer genommen, nach kurzer Zeit zurückwich. — Auch den 16. 9. über blieb das R. in seinen Stellungen.

Am Morgen des 17. 9. gegen 3.30 traf Ablösung durch Truppen der 19. R.D. ein, worauf F.R. 73 etwa 4.15 vorm. nach Berru rückte. Statt der erhofften O.U. aber hatte es an einem Angriff auf Reims teilzunehmen. Im Höhengelände westl. Berru erging der Befehl zur Entfaltung etwa um 8 Uhr vorm. Das R. ging mit I./73 auf und über Cernay les Reims, l. Fl. an Straße Berru—Reims, vor, mit III./73 von Cernay nördl. vorbei. 4./73 folgte dem I./73 als Reserve des B.-Führers. Die Btle. erreichten, in losen Linien vorfühlend, den W.-Rand von Cernay, wo sie in heftigem fdl. Art.-Feuer liegen blieben, das sich auch auf den Ort selbst richtete; 4./73 hielt an dessen O.-Ausgang. Gegen Mittag gewann III./73 etwas Gelände und grub sich ein. Es kam Befehl, die angreifende Inf. solle sich bei Tage nicht unnützen Verlusten aussetzen und gegebenenfalls erst bei Dunkelheit gegen den Bahndamm östl. Reims vorgehen, der vom Gegner stark, auch mit Art., besetzt war.

Die Versuche der vorderen Linie, anzugreifen, konnten daher nicht glücken: das fdl. Feuer zwang diese vielmehr nach dem W.-Ausgang von Cernay zurück, wo die Btle. hinter dem Damm einer Kleinbahn sich eingruben. — Indessen waren auch für II./73 die letzten Tage nicht ohne rege Gefechtstätigkeit verlaufen. Noch am 15. 9. war das B. nach Witry les Reims zum X. R.K. gezogen worden, hatte am 16. 9. zur Art.-Bedeckung gedient und dann von 3 Uhr nachm. an am Angriff der 37. R.-J.B. auf deren l. Fl. gegen Betheny sich beteiligt. Unter erheblichen Verlusten erreichte es den Bahndamm südl. Betheny, wo es sich nachts gegenüber den am Dorf in Schützengräben verschanzten Franzosen eingrub. Mit Tagesanbruch des 17. 9. gelang es, den Bahndamm zu besetzen. Patrouillen wurden in den Südrand von Bétheny entsendet, der Bahndamm mit Teilen überschritten. Doch erwies sich, zumal wegen flankierenden Art.-Feuers von Westen her, der Versuch anzugreifen als sehr verlustreich. Lt. Wissmann fiel. Auf Befehl des Führers J.R. 92 wurde III./73 bis 200—300 m südl. des Bahndammes zurückgenommen. Am 18. 9. erhielt es in seinen neu ausgehobenen Schützengräben Verstärkung durch M.G. 92. Stärkere fdl. Inf. in Betheny wurde beschossen — aber die gleichen Umstände wie am Vortage hinderten das Vortragen eines eigenen Angriffs. Der Abend brachte vielmehr einen neuen Befehl zum Zurückgehen, und zwar bis zum Bahnwärterhäuschen. Schweres fdl. Art.-Feuer ließ die Reste des B. am 19. 9. bis auf einen kriegsstarken Zug zusammenschmelzen, mit dem Lt. v. Redern sich dem in der Nähe fechtenden J.R. 91 unterstellte und am 20. 9. nach Ablösung durch Teile dieses R. über Witry zum F.R. zurückkehrte.

Dieses hatte am 18. 9. noch bei Cernay im Gefecht gelegen. Am 19. 9. wurde ihm zunächst Witry le Reims und am späten Abend Pomacle als O.U. zugewiesen. Hier erfolgte am 20. 9. die Neueinteilung des wieder stark zusammengeschmolzenen R. in 6 Kpn., zu deren Führung 3 aktive und 3 Lts. d. R. zur Verfügung standen, während Feldw. Lange die Führung der M.G.K. erhielt. Abends hielt Div.Pf. Rogge diesen Resten des R. einen Gottesdienst in der Kirche des Orts. Nachdem auch noch der größte Teil des 21. 9. zur Ruhe sowie zur Instandsetzung von Bekleidung und Ausrüstung hatte benutzt werden können, rückte F.R. 73 um 6 Uhr abds. über Fresnes—Bourgogne zur Wegegabel 1800 m nordö. Berméricourt und löste von hier aus am 22. 9. gleich nach 12 Uhr nachts des F.R. 50 am S.W.-Rand von Loivre ab. In vorderer Linie wurden die komb. 1., 5., 7. u. 11. Kp. eingesetzt; komb. 3./73 stand in zweiter Linie hinter dem Kanal, komb. 9./73 als